

# Aus unserem Verbande

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **26 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kannst ihnen nützlich sein oder Schaden zufügen. Und wenn die Welt dich mißhandelt, hast du die letzte Möglichkeit: die schöne Welt der Bücher. Kurz, es kommt darauf an, was du dir heute vornimmst.

Ich fand manches, das ich falsch gemacht. Ich mußte mir sagen, daß ich anderen auch noch weh getan habe. Eine ganze Kette von Unterlassungen stieg vor mir auf: Du hättest viel mehr Freude machen können, es hätte keinen Rappen mehr gekostet. Und wenn auch! Warum bist du so manchmal unzufrieden? Was hatte der Österreicher doch gesagt: «Seit ich wieder daheim bin bei Frau und Kindern, ist jeder Tag ein Sonntag!»

Ich dachte an mein Heim im Grünen, an die Blumen des letzten Jahres, an die Bäume in Maien- und Herbstespracht. Ich dachte an meine Jungmannschaft: Alles ist dir geraten! Ein schwerer Schrank voll der

schönsten Bücher wartet nur darauf, daß du dir Zeit nimmst. Du hast nicht nur Feinde, auch Freunde.

Der Heimweg führte in den Nebel. In mir leuchtete die Wintersonne weiter. Ein Leseabend stand bevor. Zwar eingeschränkt. Die Weisung heißt, mit den Hühnern zu Bette.

Aber ich war eben doch bei meinen Büchern. Da ich nicht nur schöne Einbände streichle, fand ich den sinnvollen Schluß, der allen Menschen gelten könnte, die das Geschenk des Daseins sinnvoll verwalten möchten.

«Güte, Bruder, ist der letzte Sinn  
Unseres Lebens und sein einziger Gewinn.»

Diese Einsicht könnte dem Dasein in der uns beschiedenen Zwischenwelt für 1951 trotz allem Fülle und Reichtum schenken!

A. B.

## AUS UNSEREM VERBANDE

### Zürich, Sektionsvorstand

Lange bevor sich auf dem Brennstoffmarkt eine Stockung in der Lieferung bemerkbar machte, befaßte sich der Sektionsvorstand mit der Frage, was die Baugenossenschaften unternehmen könnten, um eine gute Versorgung mit flüssigen und festen Brennstoffen für die Genossenschaftsheizungen zu gewährleisten. Die knappe Lagerhaltung des Handels, der eher ein Sinken der Preise als ein Steigen derselben erwog, war dann allerdings schuld, daß in der Belieferung im 1. Quartal des Jahres eine Verzögerung eintrat, die viele Genossenschaften stutzig machte.

An der *Präsidentenkonferenz* vom 15. Januar im «Du Pont» und einer nachfolgenden Orientierung durch einen Gewährsmann in Brennstofffragen haben wir alsdann den wahren Grund der Tiefhaltung der Lager vernommen und wurden in unserer Auffassung gestärkt, daß sich die Baugenossenschaften zusammenschließen sollten, um Mittel zu beschaffen für eine größere Einfuhr von Steinkohle, die alsdann im Gaswerk verarbeitet den mitmachenden Genossenschaften als Zuschuß bei einer eventuellen Rationierung geliefert werden könnte. Der Sektionsvorstand hat eine Kommission bestimmt, die diese Frage mit den zuständigen Behörden prüft und den Mitgliedern der Sektion alsdann mitteilt, was vorzukehren ist.

Grund für Beunruhigungen liegt keiner vor. Die etwas schleppende Belieferung hat ihren Grund in verschiedenen Vorkommnissen. Sobald die Pflichtlagerhaltung der Industrie gedeckt ist, dürfte auch die Normallieferung wieder besser erfolgen. Immerhin ist eine vorsorgliche Eindeckung sicher am Platze, wir sind dies unseren Genossenschaftlern schuldig, ohne in den Ruf der Hamsterei zu kommen.

Der Ruf nach vermehrter Propagandatätigkeit für die Verbandszeitschrift «Das Wohnen» brachte den Sektionsvorstand wie immer in Schwung. Wenn wir uns auch bewußt sind, daß gerade die Mitglieder unserer Sektion sich für die Zeitung einsetzen, ist sicher noch mancher Vorstand, der etwas mehr zu tun in der Lage wäre, sei es durch vermehrte Abonnements, durch interessante Einsendungen für die Mieterschaft und unseren Leserkreis oder durch Aufforderung der örtlichen Lieferanten und Baustoff verarbeitenden Industrien zu vermehrter Insertion in unserem Fachblatt, das in jeder Baugenossenschaft den Mietern als Mitteilungsblatt gratis zukom-

men sollte. Wir werden nicht verfehlen, in unserem demnächst erscheinenden Jahresbericht der Sektion unsere Mitglieder hierauf aufmerksam zu machen.

Die Geschäfte der am 20. April 1951 im «Christophorus» (alte Stadthalle) stattfindenden *Generalversammlung* der Sektion werden festgelegt und besprochen.

Ein vom Vorstand durchberatener Schlüssel für die Mandatverteilung für die *Verbandstagung* vom 26./27. Mai in Luzern nach den neuen Verbandsstatuten ergäbe folgende Lösung:

Bei einem derzeitigen Stand von 89 Baugenossenschaften als Mitglieder mit 20 396 Wohnungen kommen der Sektion Zürich 178 Delegiertenmandate zu, die wie folgt verteilt würden:

Die Sektion erhält		3 Mandate
89 Genossenschaften als Mitglied		
	je 1 Mandat	89 Mandate
	1 bis 200 Wohnungen	
16 Genossenschaften	201 bis 400 Wohnungen	
	je 1 Mandat dazu	16 Mandate
11 Genossenschaften	401 bis 600 Wohnungen	
	je 2 Mandate dazu	22 Mandate
2 Genossenschaften	601 bis 800 Wohnungen	
	je 3 Mandate dazu	6 Mandate
1 Genossenschaft	801 bis 1000 Wohnungen	
	4 Mandate dazu	4 Mandate
1 Genossenschaft	1001 bis 1200 Wohnungen	
	5 Mandate dazu	5 Mandate
1 Genossenschaft	über 2000 Wohnungen	
	10 Mandate dazu	10 Mandate
für Einzelmitglieder, Gemeinden, Behörden- vertreter usw. verbleiben alsdann noch weitere		23 Mandate
	Zusammen	<u>178 Mandate</u>

Der Vorstand wird diese Lösung der GV zum Antrag vorlegen.

Wir erwarten gerne, daß sich die Mitglieder an den wenigen Konferenzen und Versammlungen, zu denen wir sie einladen, zahlreich vertreten lassen und auch an der GV zahlreich erscheinen.

Sg.